

Erneuerung – drinnen und draussen

Von Peter Lehmann, Präsident BVIL

Haus

Wir bauen um! Das Bahnüsli hat sein sechstes Betriebsjahr bereits am 1. November mit einer «Uustrinkete» abgeschlossen. Bis zu Weihnachten wird im Bahnüsli eine neue Küche eingebaut. Nach langer Planung und vielen Diskussionen ging es am 4. November richtig los. Das Geschirr und alle Utensilien der Küche mussten verpackt, die Gasträume geleert und das Mobiliar in einem geschützten Raum verstaut werden. Anschliessend wurde die Küche demontiert und entsorgt. Plättli wurden abgespitzt, Sanitär- und Elektroinstallationen demontiert und die Gipsdecke herunter geholt. Innert Stunden hatte sich das Bahnüsli in eine Staubwüste und die Küche in einen Rohbau verwandelt. Das Bahnüsli-Team, unterstützt durch Helferinnen und Helfer, hatte nur drei Tage Zeit für die straff geplanten Eigenleistungen. In dieser Zeit musste die gesamte Elektroinstallation für die neue Küche verlegt werden. Über das Wochenende wurden über 100 Meter Elektrorohre verlegt, neue Kabeltrassees durch den geöffneten Windenboden gezogen und auch die gesamte Elektroinstallation des Erdgeschosses unter den Putz verlegt.

Noch stehen viele weitere Einsätze an. Zum Beispiel muss der Sicherungskasten ersetzt werden, Wände und Decken müssen gemalt und gestrichen werden, und zum Schluss wartet der grosse «Winterputz» auf uns. Das ganze Bahnüsli-Team freut sich auf die neue,



Bild: Katrin Jenny

prächtige Küche und geht mit Elan an die anstehenden Arbeiten.

Einige von Ihnen haben vielleicht schon einen Blick in die Pläne der Architekten Dahinden+Heim geworfen, die sie als Unterstützung fürs Bahnüsli kostenlos anfertigten. Wir haben viel Zeit in die Planung investiert, Arbeitsabläufe analysiert und die Platzierung von Geschirrspüler, Kochherd, Backofen und Spülbecken darauf abgestimmt. Auf uns wartet eine tolle neue Küche, die den kleinen Raum optimal ausnützt. Am Mittwoch, 3. Januar 2007, startet das Bahnüsli in seine siebte Saison. Ob mit gelber oder roter Küche? Lassen Sie

sich überraschen! Das Bahnüsli-Team freut sich auf Ihren Besuch.

Schiene

Der November im Inneren Lind hat lärmig begonnen. Ein kleines Inserat

> Seite 2

INHALT

Von Strassen und Tafeln	4 & 5
Weihnachtszeit ist Guetzlizeit	6
Weltreise zum Postschalter	7

Bewohnerinnen- und Bewohnerverein
Inneres Lind — 8400 Winterthur

BVIL

Fortsetzung von Seite 1

in den amtlichen Publikationen hat es angekündigt: Die SBB erneuern zwischen Hauptbahnhof und Grüze eines ihrer Gleise. Wer schon lange entlang den Gleisen wohnt, weiss, was das bedeutet. Das Ganze beginnt mit einem grandiosen Feuerwerk, dem in Stücke Schneiden der Schienen. Ein Tadam-Tadam begleitet uns die nächsten Tage und erinnert an die Fahrten mit der Rhätischen Bahn. Anschliessend werden parallel zum Trassee neue Schienen verlegt und der eigentliche Ersatz des Gleises vorbereitet. Dann erfolgt der Einsatz der gewaltigen Gleisbaumaschine. Die zersägten Gleisstücke werden aus dem Schotter gehoben und auf dem Bauzug deponiert, das Schotterbett wird ausgebaggert und auf den unteren Förderbändern abgeführt. Der hintere Teil des Bauzugs fährt nun bereits auf den neuen Schienen, die von starken pneumatischen Armen in ihre neue, endgültige Lage gepresst wurden. Von diesem Teil des Bauzugs transportiert ein Kran neue Schwellen heran, die in den ausgebaggerten Hohlraum unter den Schienen eingefahren werden. Nun wird das Gleisbett mit neuem Schotter



Die Männer der Nacht: ein Gleisarbeiter.

gefüllt, der auf den oberen Förderbändern herangekarrt wird. Das Spektakel erfolgt bei fahrendem Zug und beschäftigt weit über zwanzig Gleisarbeiter. In den folgenden Nächten wird noch mehrmals gegramppt, bis als krönender Abschluss der Arbeiten die Gleise mit einem vulkanähnlichen Feuer wieder zusammengeschweisst werden.

Möglich, dass die Eine oder der Andere in einer der lauten Nächte die Schallschutzmauern herbeigesehnt hat. Gewiss, es war eine Belastung, doch die Bauarbeiten haben wir jetzt für längere Zeit wieder hinter uns. Und nicht zuletzt war es auch ein grosses Spektakel! Ich glaube kaum, dass wir besser geschlafen hätten, wenn wir zwar die



Graben an der Museumstrasse.

Bilder: pl/mf

dumpfen Geräusche wahrgenommen hätten, aber ohne sehen zu können, was auf dem Trassee vor sich geht.

Strasse

An der Museumstrasse haben die Grabungsarbeiten zur Erneuerung der Werkleitungen begonnen. Die riesigen Kanalisationsrohre werden metertief in die Erde versenkt. Millimeterarbeit ist in den engen Gräben gefragt. Bis im Mai nächsten Jahres werden auch die Wasser- und Elektrizitätsleitungen erneuert. Diese Baustelle raubt uns keinen Schlaf, dafür dauert sie aber über Monate, und sie wird den Umsatz mit Schuhputzzeug im Lädeli wieder auf Rekordwerte ansteigen lassen ...

QUARTIERBÖRSE

Gesucht

Fahrerinnen und Fahrer für den Behinderten-Transport Winterthur

Der Behinderten-Transport Winterthur ist ein gemeinnütziger Verein, der mit seinen derzeit 8 Fahrzeugen während 365 Tagen im Jahr mobilitätsbehinderte Menschen an die verschiedensten Ziele fährt: zu Ärzten, in Spitäler, Therapien, Heime, Ferien etc. Alle Fahrerinnen und Fahrer arbeiten ehrenamtlich. Wer Interesse hat, sich auf diese Weise für behinderte Menschen zu engagieren, kann sich beim Sekretariat (Tel.: 052 202 22 44), bei Präsident Fritz Bill (052 213 56 76) oder bei Fahrer Bruno Eckert (052 335 30 36) melden. E-Mail: info@btw-winti.ch.



Bilder: Katrin Jenny/mf

Von Strassen, Tafeln und Parkkarten

Von Reto Enderli

Die AG Verkehr begibt sich regelmässig mit der Stadtpolizei auf die Suche nach ungelösten Verkehrsproblemen im Quartier. Nicht ohne Wirkung.

Seit im Inneren Lind die Tempo-30-Zone eingerichtet wurde, bespricht die Arbeitsgruppe Verkehr die aktuelle Verkehrssituation im Rhythmus von ungefähr zwei Jahren mit den Polizeibehörden der Stadt. Dieses Jahr war es Mitte August wieder soweit. Die Mitglieder der AG Verkehr trafen sich mit Quartierpolizistin Anita Keller zum Rundgang durchs Quartier.

Dauerthema Dauerparkkarten

Vorgängig zum Rundgang wurde an einer Sitzung mit der Stadtpolizei die Frage nach der Ausgabep Praxis bei Dauerparkkarten für Mitarbeiter von Unternehmen, die ihre Büros im Inne-

ren Lind haben, diskutiert. Es war uns aufgefallen, dass seit einiger Zeit aus unserer Sicht erstaunlich viele Karten für Mitarbeiter und Betriebe ausgegeben wurden. Insbesondere im Raum obere Museum- und St. Georgenstrasse sind immer wieder viele Autos mit deutschen Kennzeichen und Mitarbeiter-Parkkarten parkiert. Es würde zu weit führen, das Gespräch im Detail hier aufzuführen. Nur so viel: Die Fahrzeuge mit deutschen Kennzeichen gehören zu Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem süddeutschen Raum, die im Inneren Lind bei Ingenieur- und Architekturbüros arbeiten. Die Personalfreizügigkeit lässt grüssen.

Zur Ausgabep Praxis von Betriebs- und Mitarbeiterparkkarten allgemein haben uns die Verantwortlichen versprochen, erstens immer nur eine beschränkte Anzahl Karten je nach Grösse des Unternehmens auszugeben, und zweitens di-

ese nur an Mitarbeiter zu vergeben, die für Fahrten auf Baustellen und externe Arbeitsplätze regelmässig auf das Auto angewiesen seien. Grossunternehmen wie die Winterthur Versicherungen oder die Swica erhalten keine Mitarbeiter-Karten. Wie dem auch sei, wir glauben, dass die Ausgabep Praxis eher zu grosszügig ist, was auf der Beamten Seite verneint und als strenge Auslegung der Vorschriften dargestellt wird. Ein klassischer Zielkonflikt, der immer wieder zu Diskussionen führen wird.

Helfen könnte dabei unsere Forderung, die so genannte «Weisung betreffend die Erteilung von Dauerparkierungsbewilligungen für die Zonen B, C und E im Inneren Lind», die aus den Anfängen der Dauerparkkarten-Geschichte vom 7. Juni 1989 (!) stammt, zu erneuern und den heutigen Gegebenheiten anzupassen! Eine transparente Beschreibung der heute gängigen Pra-



Wunsch erfüllt: neues Linksabbiegeverbot an der Friedenstrasse.



Nicht erfüllt: kein wechselseitiges Parkieren an der Bahnstrasse.

xis wäre für beide Seiten hilfreich. Wir bleiben dran!

Anliegen teilweise umgesetzt

Im Anschluss an diese Sitzung war dann der Rundgang durchs Quartier angesagt. Nachdem in den vergangenen Jahren unsere Forderungen nach verbesserten Strassenmarkierungen und Eingangstoren in die Tempo-30-Zone realisiert worden waren, war die Traktandenliste dieses Mal nicht mehr so bedeutend. Hier also eine Auswahl der besprochenen Themen:

- Betreffend Signalisation wurde neu an der Friedenstrasse bei der Kreuzung Museumstrasse in Richtung Römerstrasse ein Linksabbiegeverbot angebracht, da die Museumstrasse auf dem Abschnitt zwischen Frieden- und Palmstrasse Einbahn ist. Mit der neuen Tafel soll verhindert werden, dass dieses Teilstück irrtümlich oder oft auch absichtlich in der falschen Richtung durchfahren wird.

- Eine zusätzliche Tafel auf dem Kehrlplatz im Winkel soll verhindern, dass dort immer wieder Fahrzeuge parkiert werden und damit das Wenden in der Sackgasse erschwert wird.

- Dagegen ist unsere Wunsch auf wechselseitig angeordnete Blaue-Zonen-Parkplätze an der Bahnstrasse nicht erfüllt worden. Als Begründung wird angeführt, dass im Einmündungsbereich der Seitenstrassen dadurch gefährliche Situationen entstehen und zudem einige Parkplätze wegfallen würden, da im Kreuzungsbereich grössere Abstände notwendig wären. Da die Bahnstrasse mit den bestehenden Parkplätzen bereits sehr schmal sei und im Weiteren wenig Verkehr aufweise, genüge die bestehende Markierung vollauf, um das Tempo tief zu halten. Dieser Argumentation können wir folgen und lassen es bei der jetzigen Regelung bewenden.

- Das Anliegen, das Eingangstor Pflanzschulstrasse auf der Höhe des Altersheims des Brüdervereins solle wie andernorts die Strasse markanter verengen, wurde ebenfalls abgelehnt. Die schmale Variante sei hier gewählt worden, um im Falle einer Kreuzung von Fahrzeugen (z. B. mit Lastenzug) auf



Keine Verbesserung in Sicht: Die untere St. Georgenstrasse ist alles andere als velofreundlich.

der Höhe des Eingangstores einen Rückstau auf das Lichtsignal an der Römerstrasse zu vermeiden. Aus unserer Sicht ein Vorkommnis, das bei dem geringen (Lastwagen-)Verkehr, der dort herrscht, eher selten zu beobachten wäre.

- Weitere Themen waren die Mini-Signalisation für Velofahrer bei der Einmündung der Nelken- in die Bahnstrasse und die Steuerung des Lichtsignales an der St. Georgenstrasse in die «Spange». Ein längeres Gespräch führten wir ausserdem über eine velofreundlicheren Strassenführung an der unteren St. Georgenstrasse nach der Kreuzung mit der Lindstrasse. Alles Themen, bei denen seitens der Stadt aus den verschiedensten Gründen keine Änderungen geplant oder möglich sind.

Wichtiger Austausch

Fazit: Die regelmässigen Gespräche und den Quartierrundgang mit den für den Strassenverkehr verantwortlichen Polizisten erachten wir als wichtig und notwendig, obwohl dabei noch nie wirklich grosse Veränderungen geplant und vereinbart wurden. Es ergeben sich vielmehr Verbesserungen in kleinen Schritten, dadurch dass wir unsere Anliegen vor Ort bei den richtigen Personen

platzieren. Und wir können dank des direkten Kontakts die jeweiligen Argumente für oder gegen eine bestimmte Massnahme besser verstehen und im Dialog gemeinsame Lösungen finden. Wie schon erwähnt, Zielkonflikte wird es immer wieder geben. Damit aus solchen Situationen aber keine gehässigen und wenig hilfreiche Streitereien entstehen, werden wir auch in Zukunft diesen Kontakt pflegen und hart am Ball bleiben! Versprochen!

Polizei gibt Auskunft

(re) «Unsere» Quartierpolizistin, Anita Keller, kann jederzeit von allen Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohnern direkt angesprochen werden – beispielsweise um mit ihr persönliche Fragen und Probleme zum Thema Verkehr und Sicherheit auf der Strasse zu besprechen. Hier ihre Kontaktdaten:

Anita Keller
Quartierpolizistin Inneres Lind,
Äusseres Lind und Altstadt
E-Mail: anita.keller@win.ch
Tel.: 052 267 67 67

Weihnachten und das Ja zum Guetzlibacken

Von Lisa Spiri

Als meine Tochter in den Herbstferien von Weihnachtsschmuck in den Läden erzählte, schaute ich in den Kalender. Nein, es war nicht November, es war wirklich und wahrhaftig erst Oktober! Und wie der Blitz kam die Erinnerung an das Gespräch mit Katrin Jenny im Sommer ... Nein, ich habe nicht geträumt, wir hatten damals tatsächlich beschlossen ...

Aber eigentlich mache ich es doch wirklich gern ... Und dieses Jahr habe ich ja auch viel mehr Zeit als vorletztes Jahr ... Und dann duftet es eine ganze Woche so angenehm nach Weihnachten ... Übrigens: Weihnachten war ja damals auch noch so weit weg.

Ja, wirklich, es ist doch einfach schön, wieder einmal so ausgiebig zu backen. Und ausserdem habe ich jetzt einen neu-



Bild: Katrin Jenny/Archiv

en Mixer. Ich freue mich! Es ist ein gutes Gefühl, wenn all die Guetzli-Säcke zum Verkauf bereitstehen. Ja, Ihr habt richtig gelesen, dieses Jahr findet er tatsächlich wieder statt: der Weihnachtsguetzliverkauf vor dem Lädli. Und zwar am **9. Dezember** (von 8 bis 12 Uhr). Denn ich habe im Sommer Ja gesagt ...

Die AG Wohnen braucht Verstärkung

(red) Die Arbeitsgruppe Wohnen des Bewohnerinnen- und Bewohnervereins Inneres Lind leistet einen wichtigen Beitrag an das gesellschaftliche und kulturelle Leben in unserem Quartier. Die Schwerpunkte ihrer Tätigkeit liegen in der jährlichen Organisation des Quartierfests im Sommer sowie des «Apfänschterlis» in der Vorweihnachtszeit. Daneben führt die AG Wohnen vier bis fünf weitere, saisongebundene Veranstaltungen durch, wie zum Beispiel den Maibummel im Frühling, den «Räbeliechtli»-Umzug im November oder die Vollmondwanderung im Januar. Für die Vorbereitung dieser Anlässe trifft sie sich zu zirka sechs Sitzungen pro Jahr. Die Arbeitsgruppe ist nach wie vor auf der Suche nach einem oder zwei neuen Mitgliedern. Interessierte können sich mit Yvonne Fent in Verbindung setzen. Erreichbar ist sie unter der Telefonnummer 052 242 18 91 oder unter der E-Mail-Adresse yfent@bluewin.ch.

NACHRICHTEN

(mf) **So viele Mitglieder** wie jetzt hatte der BVIL noch nie: Sage und schreibe 284 Quartierbewohnerinnen und -bewohner gehören derzeit dem Verein an. Der Zuwachs hat zwei Gründe: einerseits der Kampf gegen die Lärmschutzwände entlang der Bahn, andererseits der Beitritt eines Grossteils der Mitglieder des Vereins Pro Tössertobel.

Wer neu ins Quartier zieht oder neu dem Verein beitrifft, ist automatisch eingeladen zum alljährlichen Neuzuzüger-Apéro des BVIL im Bahnhüsli. Und die «Neuen» kommen in Scharen: Rund 30 Personen konnte der Verein an der diesjährigen Begrüssungsfeier im September willkommen heissen.

Bauen ohne Ende an der Kantonsschule Rychenberg: Kaum wird der Erweiterungsbau fertig sein, werden die Beton-Turnhallen für 5,9 Mio. saniert.



Bild: Katrin Jenny

Räbeliechtli-Umzug 2006: Die Nacht der kleinen Laternen

Die Post am Ende der Welt

Von Tony Bellwald

Rosenberg, oh Rosenberg, wohin bist du verschwunden ...?

Am 30. Juni 2005 wurde die Poststelle Rosenberg (Ecke Schaffhauserstrasse/Rychenbergstrasse) geschlossen und an die Schaffhauserstrasse 64 (Aufgang zum Friedhof Rosenberg) verlegt. Neuer «Posthalter» wurde das Blumenfachgeschäft Larix decidua. Schön und gut, aber für viele Bewohner des Inneren Lindes absolut nicht am Wege liegend (vergleiche Grafik und Kasten).

Schon früher, ich weiss nicht mehr wie viele Jahre es her ist, war es nicht mehr möglich, die Post auf der Poststelle Obertor abzuholen. Meine Anfrage vom 1. August 2005, ob es nicht möglich wäre, alles wieder auf die Post Obertor zu konzentrieren, da auch ältere Leute ohne Auto, möglicherweise gehbehindert, unter dem langen Wege leiden würden, wurde durch die Post postwendend, nämlich schon am 4. August beantwortet. Leider negativ: «Es ist uns bekannt, dass Veränderungen der Poststellen nur teilweise auf Verständnis bei der betroffenen Kundschaft stossen. Eines unserer Ziele ist es jedoch, das Poststellennetz dem veränderten Kundenverhalten, sowie den bundesrätlichen Vorgaben anzupassen. Die Poststellen und Agenturen, die Sendungen zur Abholung bereitstellen, wurden neu definiert. Die Adressen sind angepasst worden, sodass auch Ihre Strasse neu zur Agentur gehört. Leider ist ein Wechsel von der Agentur zur Poststelle nicht mehr möglich.»

Wer Post will, bleibt zu Hause

Einiges begreife ich nicht ganz: Was ist das veränderte Kundenverhalten? Wie wurden die Adressen angepasst, nach welchen Kriterien? Als guter Bürger habe ich mich natürlich damit abgefunden, ich versuche auch, ein mögliches Abholen durch Anwesenheit zu Hause zu vermeiden (man weiss ja, wann der Pöstler so etwa kommt), aber



Karte: www.gis.zh.ch/ Bearbeitung: mf

Demnächst müssen die Quartierbewohner ennet der Bahn wohl in Seuzach die Post abholen.

zufrieden bin ich nicht. Und was will die Post in der Zukunft machen? Rund 200 neue Agenturen sollen eingerichtet, in rund 70 Dörfern sollen Poststellen geschlossen und durch Schalter in Läden ersetzt werden – und das mit stark reduziertem Angebot!

Verwirrung pur

Und nun das Neueste: Wenn ich mich bei PickPost anmelde, werde ich ohne Kosten informiert, dass Abholpost bei der Schalterstelle meiner Wahl ist!!! Da soll noch einer drauskommen ...

Kopfschütteln ...

(mf) PickPost, Agenturen und Filialen hin oder her: Was die Post hier tut, ist ein Schildbürgerstreich: Wer zum Beispiel wie Tony Bellwald im Lee (Punkt A, siehe Grafik) wohnt, hätte in Fusswegdistanz die Poststelle Obertor (837 Meter). Schon länger jedoch mussten die Bewohner ennet der Bahn zum Lindspitz fahren (1695 Meter), seit 2005 sogar in den Rosenberg (2003 Meter)!

Wichtige Termine, nicht verpassen!



Bild: Veronika Graf

«Römischer Wein ist so wie das Blut der Erde ...»: Weinabend vom 18. 10. im Bahnhusli.

AGENDA

- Im **Dezember 2006: Apfänschterli mit Open House**. Während der ganzen Adventszeit, jeweils ab 20 Uhr. Details im separaten Apfänschterli-Programm.
- **Mittwoch, 3. Januar 2007: Wiedereröffnung Bahnhusli** nach der Umbaupause. Beginn: 19.30 Uhr. Fortan hat die Bahnhusli-Beiz wieder jeden Mittwohabend ab 19.30 Uhr geöffnet.
- **Samstag, 20. Januar 2007: Bahnhusli: 6. Bahnhusli-Fest**. Türöffnung 19.30 Uhr.
- **Freitag, 2. Februar 2007: Vollmondwanderung mit Wald-Fondue**. Besammlung um 18.30 Uhr in der Breite. Anmeldung im Lädli. Unkostenbeitrag: 20 Franken pro Person.
- **Donnerstag, 29. März 2007, Bahnhusli: 23. Generalversammlung** des BVIL (mit Imbiss). Beginn: 20 Uhr.
- **Samstag, 7. Juli 2007: Quartierfest** beim Kindergarten Inneres Lind. Kinderbasar ab 17 Uhr, ab 18 Uhr Grillbetrieb und Disco. Bei jeder Witterung.



Werden Sie Mitglied im

Bewohnerinnen- und Bewohnerverein Inneres Lind (BVIL)

Senden Sie diesen Talon ausgefüllt an Vereinspräsident **Peter Lehmann, Pflanzschulstrasse 55, 8400 Winterthur**, oder schreiben Sie ein E-Mail an die Adresse: **lepe@bluewin.ch** (mit Angaben zu:)

Mitgliederkategorie (bitte Zutreffendes ankreuzen): ☐ Einzelmitglied (30 Franken pro Jahr)
☐ Paar (50 Franken)
☐ GönnerIn (mindestens 15 Franken)

Name, Vorname:

Name der Partnerin/des Partners:

Strasse, Nummer:

PLZ, Wohnort:

Telefonnummer(n):

IMPRESSUM

Lindeblatt

Nachrichten aus dem Inneren Lind

Herausgeber: Bewohnerinnen- und Bewohnerverein Inneres Lind (BVIL), 8400 Winterthur.

Redaktion und Gestaltung:

Martin Freuler, Pflanzschulstrasse 55, 8400 Winterthur, lindeblatt@gmail.com, 052 246 10 19.

Druck: Rohner + Spiller, Technikumstrasse 62, 8400 Winterthur.

Auflage: 300 Exemplare.

Bewohnerinnen- und Bewohnerverein Inneres Lind — 8400 Winterthur

BVIL